

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzelne Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten



Verlagsort: Bischofswerda, im Amtsbereich des Amtsgerichts Bischofswerda, im Kreis Bautzen, Provinz Sachsen, Reichsgau Mitteldeutschland. Druck: Druckerei 'Der Erzähler', Bischofswerda, im Amtsbereich des Amtsgerichts Bischofswerda, im Kreis Bautzen, Provinz Sachsen, Reichsgau Mitteldeutschland.

Verlagsort: Bischofswerda, im Amtsbereich des Amtsgerichts Bischofswerda, im Kreis Bautzen, Provinz Sachsen, Reichsgau Mitteldeutschland. Druck: Druckerei 'Der Erzähler', Bischofswerda, im Amtsbereich des Amtsgerichts Bischofswerda, im Kreis Bautzen, Provinz Sachsen, Reichsgau Mitteldeutschland.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Saugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Saage) bestellungsrechtlich bestimmtes Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 83

Freitag, den 10. April 1942

97. Jahrgang

60000 Mann USA-Truppen mußten kapitulieren

Schwere USA-Niederlage auf der Batan-Halbinsel — Bestürzung in NeuYork

Toledo, 10. April. Domei meldet von den Philippinen, daß die feindlichen Streitkräfte auf der Batan-Halbinsel in Stärke von 60 000 Mann den Befehlshaber der japanischen Streitkräfte um Waffenstillstand ersucht haben. Ueber das Ergebnis der Kapitulationsverhandlungen ist noch nichts bekannt.

Der amerikanische Oberbefehlshaber wurde von Tag zu Tag schwächer. Die Japaner unternahmen zuletzt heftige Angriffe gegen das Zentrum der amerikanischen Stellungen. Sie waren in der Lage, die Stützpunkte der amerikanischen Streitkräfte zu umgeben. Der körperliche Zustand der amerikanischen Truppen wurde, wie General Wainwright nach Washington berichtete, immer schlechter. Aus diesem Grunde schickte auch ein letzter amerikanischer Gegenangriff, und es war schon seit Tagen damit zu rechnen, daß der amerikanische Oberbefehl in kurzer Zeit zum Erliegen kommen würde.

folgen aber schließlich verstimmt die Niederlagen ihrer Truppen. Die Moral des USA-Volkes hat einen schweren Schlag erlitten, um so mehr, als die Agitation fortgesetzt von der Unberücksichtigung der Philippinen gesprochen habe, erst im Zusammenhang mit Mac Arthur, dann mit Wainwright, dem General, der jetzt die Kapitulation anbieten mußte.

Das Kriegsdepartement in Washington gab bereits am Donnerstag bekannt, daß die Verteidigung auf Batan „johannesmäßig überfordert“ worden ist. Mit dieser vorläufig abgeleiteten, zwar kurzen, aber um so schwerwiegenderen Mitteilung wollte man anscheinend das USA-Volk schonend auf den empfindlichen Verlust der Philippinen vorbereiten. Trotzdem hat die nunmehr zur Tatsache gewordene Niederlage überall die größte Bestürzung ausgelöst.

Am Mittwoch noch übertrug der USA-Rundfunk eine zärtliche Zwiegespräch Wainwrights mit seiner Gattin, die in Kalifornien wohnt. Dies wirkte auf das kindliche Gemüt der Nordamerikaner besonders ein. Als wenige Stunden später Wainwright die dramatische Meldung vom Durchbruch der japanischen Truppen geben mußte, schlug diese Kunde wie ein Blitz aus heilerem Himmel ein.

Schockwirkung in NeuYork

Manfred, 10. April. Der Wf-Berichterstatter meldet aus NeuYork, das ganze Land werde völlig unter dem Eindruck des Verlustes der Batan-Halbinsel. Die Presse bringt diese Unglücksbotschaft in großen Schlagzeilen auf der ersten Seite, wobei sie die Auswirkungen der Niederlage untersucht, indem sie verschiedene Hinweise, daß der Widerstand Corregidos noch anhalte.

Schwere Bombenangriffe auf Corregidor

Toledo, 10. April. Domei meldet von einem japanischen Luftangriff auf der Batan-Halbinsel: Bombenangriff durch japanische Bomber auf Corregidor am Donnerstag das während der feindlichen Invasion auf militärische Anlagen abwarfen. Man glaubt, daß auf der Insel schwere Verwüstungen entstanden sind. — Heftige Kämpfe zwischen den Streitkräften der Insel und der Insel.

Die NeuYorker haben, so schreibt der Berichterstatter, einen traurigen Tag. Sie fügen sich auf die Bekundungen der Zeitungen, lesen im Weitergehen die Überschriften und her-

zu setzen und mehrere Erdbeben.

Britischer Flugzeugträger und zwei weitere Kreuzer versenkt

Neue große Erfolge der japanischen Streitkräfte im Indischen Ozean

Toledo, 10. April. Wie das japanische Hauptquartier bekannt gibt, wurden am Donnerstag in den Gewässern um Trincomalee an der Ostküste von Ceylon versenkt: Ein britischer Flugzeugträger, zwei Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Minensucher und ein U-Boot, ein Zerstörer, ein Patrouillenschiff.

Zusätzlich wurden schwerere beschädigt: ein Kreuzer, sechs Zerstörer.

amerikanische Kaper. Gleichzeitig erhielt die USA-Presse den Auftrag, den indischen Parteiführern mit amerikanischen Repräsentanten zu drücken. Typisch hierfür ist ein Artikel der dem Weltweit nahestehenden „Washingtoner Post“, in dem erklärt wird: „Wenn die indischen Kongressführer auf ihren Forderungen beharren, werden sie jede Spur des guten Willens verlieren, dessen sie sich bisher in den Vereinigten Staaten erfreuten.“

Roosevelt droht Indien mit Militärdiktatur

Schanghai, 10. April. Nach den letzten Berichten über die Verhandlungen in Neu-Delhi hat der amerikanische Druck auf die Inder am Mittwoch seinen Höhepunkt erreicht. Oberst Johnson, Roosevelts Bevollmächtigter, sagte den Kongressleuten „Damen und Herren“, heißt es bezeichnenderweise in einem

Der deutsche Militärattaché in Tokio, Oberst Kretschmer, und der Luftattaché Oberst Wolfgang von Gronau sollten in Presseerklärungen nach ihrer Rückkehr vom südlichen Kriegsschauplatz der japanischen Wehrmacht und ihrer Führung Worte höchster Anerkennung.

Der deutsche Militärattaché in Tokio, Oberst Kretschmer, und der Luftattaché Oberst Wolfgang von Gronau sollten in Presseerklärungen nach ihrer Rückkehr vom südlichen Kriegsschauplatz der japanischen Wehrmacht und ihrer Führung Worte höchster Anerkennung.

Bier bolschewistische Regimenter zerschlagen

100 feindliche Stützpunkte und Kampfanlagen genommen

Berlin, 9. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren im mittleren Abschnitt der Ostfront deutsche deutsche Angriffe wiederum erfolgreich. In hierzulande harten Kämpfen zerschlug ein verstärktes deutsches Infanterie-Regiment bei der Säuberung eines Waldgebietes vier bolschewistische Regimenter und nahm dabei 100 feindliche Stützpunkte und Kampfanlagen des Feindes. Die Bolschewisten verloren bei diesen Kämpfen über 1000 Tote und mehr als 900 Gefangene.

Die deutschen Truppen erbeuteten zwölf Geschütze, 25 Granatwerfer, 80 Maschinengewehre, ferner rund 1000 Maschinenpistolen und Handfeuerwaffen. Weitere beträchtliche Beute an Waffen und Gerät machten die deutschen Truppen bei der Säuberung einer hart verteidigten Ortschaft und der Waldgebiete.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 9. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst i. G. Friedrich Schulz, Chef des Generalstabes eines Armeekorps; Oberst Walter Jost, Kommandeur eines Jagdregiments; Hauptmann Friedrich Koch, Bataill.-Führer in einem Inf.-Regt.; Hauptmann Hans Wonerz, Bataill.-Führer in einem Inf.-Regt.; Oberleutnant Walter Paulus, Kompaniechef in einer Panzer-Jägerabteilung.

Im Nordabschnitt

Es gab ebenfalls zu schweren Kämpfen, die durch starke, von zahlreichen Panzern unterstützte feindliche Angriffe ausgelöst wurden. Bei den erbitterten Abwehrkämpfen, die den ganzen Tag über mit unermüdlicher Festigkeit anhielten, wurden durch deutsche Panzer und Sturmgeschütze neun feindliche Panzer abgeschossen und der feindlichen Infanterie schwere blutige Verluste zugefügt.

Zehnjahresplan für die Ernährungswirtschaft Großasiens

Toledo, 9. April. In einer Sonder Sitzung des japanischen Landwirtschaftsministeriums, an der auch Vertreter der Wehrmacht teilnahmen, wurden Maßnahmen zur Sicherstellung der Ernährungsgrundlage für das gesamte Gebiet Großasiens beraten. Das Ergebnis dieser Beratungen ist ein zehnjähriger Plan, der hauptsächlich darauf abzielt, die Gebiete Japan, Mandchukuo und China durch entsprechende Erhöhung und Verteilung der Lebensmittelherzeugung im Laufe der kommenden Jahre völlig unabhängig zu machen.

Japans Reichstagswahl

Japan bereitet sich auf die Wahl seines neuen Reichstages vor. Das Land der aufgehenden Sonne kennt seit etwas mehr als zwei Jahren kein parteimäßig zusammengefügtes Parlament mehr. Die beiden großen politischen Parteien des Landes, die Seiyukai und die Minseitō, waren seinerzeit zur Selbstauflösung geschritten, weil sich in ihren Reihen, wie der damalige Ministerpräsident Dōwa feststellte, Verfallerscheinungen bemerkbar gemacht und die Abgeordneten ihre Sonderinteressen den Interessen des Staates voranzustellen begonnen hatten. Nicht umsonst hatte der japanische Staatsmann Yamagata den Grundlag gedragt, daß Japan durch das Schicksal groß geworden sei und daß seine Struktur niemals durch parlamentarischen Gerede erschüttert werden dürfe. Die Auflösung der Parteien bedeutete aber nicht die Auflösung des Reichstages als solchen, dessen Funktionen und Rechte sich übrigens allerdings nicht mit denen eines westeuropäischen Parlaments vergleichen lassen, denn unerschütterlich und erhaben über der Volksvertretung stand von jeher die Autorität des Kaisers, dem konstitutionell eine göttliche Abstammung zugesprochen wird. Unbekümmert um parlamentarische Spielereien konnte Japan immer auf dem Wege fortschreiten, den es den „kaiserlichen Weg“ nennt. Der Regierungschef in Tokio war niemals der Vertrauensmann dieser oder jener Partei oder Mehrheit, er war und ist der Soldat des Tenno, der allein ihn beauftragt und abberuft.

Nach der Auflösung der politischen Parteien ging der spätere Ministerpräsident Frits Konoye daran, die sogenannte Einheitspartei zu gründen, die den Namen eines Verbandes zur Unterstützung der kaiserlichen Herrschaft angenommen hat. Aus dieser Partei bildete sich der politische Rat zur Unterstützung des Thrones, dessen Vorsitzender der frühere Premierminister General Abe ist. Dieser Rat entfaltet nun im ganzen Reich eine lebhaft propagandistische Tätigkeit, er stellt die Listen der Kandidaten auf, er sorgt für die notwendigen Organisationen, er arbeitet die Programmunkte aus, er sorgt dafür, daß das vaterländische Interesse, und nicht die Interessen einzelner Gruppen, bei der Auswahl der Abgeordneten berücksichtigt werden. So geschieht es denn, daß im politischen Rat zur Unterstützung des Thrones alle irgendwie hervorragenden Männer Japans vertreten sind. Man trifft dort neben früheren Ministern und Parteipolitikern Admirale und Generale, aber auch Industrielle, Gelehrte und jüngere Leute, die sich in der Presse und im öffentlichen Leben einen Namen gemacht haben. Ministerpräsident Tojo hat sämtliche früheren Regierungschefs, ohne Rücksicht auf ihre Tätigkeit in früheren Jahren, zu einer Beratung einberufen, um mit ihnen die Probleme der Gegenwart und die damit zusammenhängenden Aufgaben des neuen Reichstages zu besprechen. Alle Meinungsverschiedenheiten sollen auf den gemeinsamen Nenner des nationalen Interesses ausgeglichen werden. Die Presse Japans befaßt sich eingehend mit den Wahlvorbereitungen und veröffentlicht von sich aus zahlreiche Anregungen.

Niemand in Japan gibt sich der Illusion hin, daß die bevorstehende Organisation des asiatischen Großraumes eine leicht zu bewältigende Aufgabe sein wird. Man weiß, daß es noch lange dauern kann, ehe Japan die Früchte seiner Anstrengungen und Siege ernten wird, und ehe der allgemeine Wohlstand in Asien unter japanischer Führung verwirklicht sein wird. Aber man hat allen Grund, guten Mutes zu sein und getrost einer besseren Zukunft entgegenzusehen. Schon heute hat der Jussatz von Rohstoffen, deren Verknappung schwer empfunden worden war, begonnen. Im Hafen von Tokio ankern in großer Flaggengala zahlreiche Dampfer, die, nachdem sie Kriegsmaterial in Malaya und Inseln gelandet hatten, nun voll beladen mit Reis, Zucker und mit erbeuteten Konzentrationen in die Heimat zurückgeführt sind. Die Entladung geht unter fröhlichen Zurufen der Volksmenge vor sich. Neue Industrien müssen gegründet und andere umgestellt werden, um die gewaltigen Mengen an Rohstoffen, die nun Japan zufließen, zu verwerten und zu verarbeiten. Schon im April dieses Jahres werden Bergwerke in Betrieb genommen, um das Erz in Ostman und in Malaya zu fördern. Die Professoren Shimura und Sadaoka, zwei angesehene Geologen, sind entsandt worden, um den wissenschaftlichen Teil der Erzgewinnung zu organisieren. Sie schäben den Reichtum der Erzlager auf 400 Millionen Tonnen, die jetzt Japan zur Verfügung stehen.

Es sind aber nicht nur Fragen des materiellen Wohlstandes, die augenblicklich die japanische Presse und Öffentlichkeit beschäftigen, auch die Sprachfrage erregt allgemeines Interesse, denn es liegt auf der Hand, daß dem Japanischen im asiatischen Großraum eine Bedeutung zukommen wird, den es bisher nicht hatte und haben konnte. Um in möglichst kurzer Zeit eine Verständigung auf breiter Basis mit den Philippinen, den Malaien, den Indonesen usw. zu schaffen, werden Wörterbücher und Fibel massenweise in allen den Ländern